

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Rates
vom 25.08.2022**

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:47 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

Einwohnerfragestunde

RV Gori eröffnet die Einwohnerfragestunde.

Frau Selig-Bihusen macht darauf aufmerksam, dass im Herbst die Kälte naht. Aufgrund der steigenden Gaspreise werde ein nicht unwesentlicher Teil der Rotenburger Bevölkerung nicht mehr in der Lage sein, ihr Heim richtig warm zu heizen. Sie fragt, ob es möglich sei, einen Wärmeraum einzurichten, in dem sich Bürger für ein paar Stunden am Tag aufwärmen können. Sie befürchtet, es könne zu sozialen Unruhen kommen. Sie wolle nicht in der Presse lesen, dass Menschen in ihren Wohnungen erfroren seien.

Bgm Oestmann erwidert mit der Gegenfrage, was erreicht werden wolle. Es sei in Ruhe zu diskutieren, da es seiner Meinung nach nicht um ein paar Stunden Aufenthalt für's Kaffee trinken gehe, was schnell erledigt werden könne. Vielmehr gehe es um das Thema, dass Bürger*innen ohne Gas dastehen. Daher müsse sich vorrangig darum gekümmert werden, dass es nicht zu dieser Situation kommt. Er ist guten Mutes, dass die Landes- und Bundespolitik alles daransetzen, diejenigen zu unterstützen, die in finanzielle Not geraten. Eine Wärmehalle zum Aufräumen treffe das nicht genau, jedoch sollte man sich dazu Gedanken machen.

Die Einwohnerfragestunde wird geschlossen.

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen
Ladung und der Beschlussfähigkeit**

VorlNr.

RV Gori eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge

VorlNr.

Bgm Oestmann teilt mit, dass der Top 8 mit der Vorlage-Nr. 0160/2021-2026 „Energieeinsparpotential Straßenbeleuchtung“ gestrichen werde, vor dem Hintergrund, dass sich Weiterungen ergeben haben. Zum Thema Energieeinsparung werde unter Mitteilungen und Anfragen mit Einbeziehung des Geschäftsführers der Stadtwerke eingegangen.

Die Tagesordnung wird unter Streichung des Top 8 einstimmig festgestellt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschriften vom 04.05.2022, 19.05.2022 und 16.06.2022

VorlNr.

Die Niederschrift vom 04.05.2022 wird bei 1 Enthaltung einstimmig genehmigt.

Die Niederschrift vom 19.05.2022 wird bei 1 Enthaltung einstimmig genehmigt.

Die Niederschrift vom 16.06.2022 wird bei 5 Enthaltungen einstimmig genehmigt.

TOP 4 Ernennung des Ortsbrandmeisters und des stellvertretenden Ortsbrandmeisters der Ortsfeuerwehr Waffensen, Freiwillige Feuerwehr Rotenburg (Wümme)

VorlNr.
0144/2021-2026

Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) fasst folgenden **einstimmigen Beschluss**:

- 1.) Der Brandmeister Martin Volkmann wird für weitere 6 Jahre unter Berufung ins Ehrenbeamtenverhältnis zum Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Waffensen ernannt.
- 2.) Der Hauptlöschmeister Daniel Rathje wird für 6 Jahre unter Berufung ins Ehrenbeamtenverhältnis zum stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Waffensen ernannt.

TOP 5 Verwendung des Jahresergebnisses 2021 der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH

VorlNr.
0146/2021-2026

Bgm Oestmann stellt seit seiner Amtszeit fest, dass die Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH eine verlässliche Partnerin ist. Gerade jetzt, in schwerwiegenden Zeiten, sei es wichtig, offen mit angehenden Problemen umzugehen, wie z.B. mit den Grabenbelastungen beim alten Gaswerk. Nunmehr zusätzlich mit der Energiekrise. Er habe Vertrauen in die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden dort.

Herr Meyer stellt den Geschäftsbericht 2021 vor, der der Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

Er geht im Folgenden auf die gestiegenen Zahlen zu den Investitionen, dem Strombereich im Netzbetrieb und dem Gasverbrauch ein; auch auf die CO₂-Einsparungen durch den Heizungs austausch bei „Wärme Plus Anlagen“ in Höhe von 631 t/p.a., sowie im Bereich der größeren Anlagen mit dem „Wärme Direkt Service“ in Höhe von 6.000 t/p.a. eingespart. Ein wachsender Markt sei die Nahwärmeversorgung in Neubaugebieten. Hier sind 574 t/p.a. CO₂ eingespart worden.

Zur Stromerzeugung nennt er die Einsparung im Bereich der BHKWs und Photovoltaik-Anlagen mit einer Summe von 7.202 t/p.a. an CO₂-Einsparung.

In der Wasserversorgung lag der Verbrauch in 2021 bei 1,14 Mio. m³.

Er führt auf, dass die Besucherzahlen im Ronolulu von etwa 260.000 im Jahr 2019 aufgrund der Corona-Pandemie auf knapp 71.000 im Jahr 2021 zurückgegangen sind.

Daraufhin geht er auf die Bilanzsumme ein, die auf 45,8 Mio. Euro gestiegen ist, sowie auf das Anlagevermögen, den Umsatz und den Materialaufwand. Dagegen sei der Personalaufwand etwas zurückgegangen. Es zeigt sich ein Jahresüberschuss von rund 600.000 Euro. Er erläutert, aufgrund des schnellen Anstiegs der Energiepreise konnten die Verkaufspreise erst zum 01.01.2022 angepasst. Es zeigt sich zu 2020 ein Rückgang des Jahresüberschusses von 60 %.

Zur Nachhaltigkeit sei für alle Tarifikunden Ökostrom-für-alle eingeführt worden. Auch dies sei ein CO₂-Senker. Des Weiteren gehören auch die Photovoltaikanlagen dazu, für die weitere Flächen für den Ausbau gesucht werden.

Die Chancen für die Zukunft sieht er in der Kundennähe. Es werde versucht entsprechend Lösungen mit Vereinbarungen zu finden.

Er führt aus, dass Erdgas als Energieträger und Hauptbestandteil als Gewinnbringer der Stadtwerke im Vergleich zu den letzten Jahren jetzt abgesackt ist. Es sei nunmehr verstärkt darüber nachzudenken, die Wärmeversorgung mit nachhaltigen Konzepten zu gestalten.

Im Folgenden nennt er die IT-Sicherheit, in der viel Manpower reingesteckt werde. Da die Eigenkapitalverzinsung sinkt, werde die Politik vor großen Aufgaben gestellt, da Geld generiert werden müsse, um die Energiewende vorantreiben zu können.

Daraufhin geht er auf die voraussichtliche Entwicklung 2022 mit massiven Änderungen bezüglich der geopolitischen Spannungen und der extrem dynamischen Strompreisentwicklung ein. Es sei bereits eine Zunahme von Zahlungsausfällen zu verzeichnen. Zum 01.10.2022 seien die Preise angepasst worden, so dass er davon ausgeht, dass entsprechendes zu erwarten sei.

Dann bezieht er sich auf die Sanierung im Wasserbereich. Es wurde ein neuer Brunnen gebaut. Er unterstreicht die Wichtigkeit der Qualität des Wassers. Der Schwerpunkt mit dem Erlebnisbad Ronolulu, müsse laut Förderung zeitnah fertiggestellt werden, die wegen Lieferengpässe und Preissteigerungen fraglich sei. D.h. die Baukosten müssen günstiger, die Dachform geändert und komplett mit Photovoltaik ausgelegt und auf einfachere Baustoffe gelegt werden. Dies werde vor Veröffentlichung im Aufsichtsrat besprochen.

Daraufhin geht er auf die im Geschäftsbericht dargestellten Eckpunkte, wie Konzessionsabgabe, Verlustausgleich und Gewerbesteuer an die Stadt ein.

Er teilt mit, dass der Aufsichtsrat am 13.07.2022 beschlossen hat, der Gesellschafterversammlung vorzuschlagen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 569.431,73 Euro zur Stärkung des Eigenkapitals in voller Höhe den Rücklagen zuzuführen.

RH Weber spricht als Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke seinen Dank an den Geschäftsführer Meyer aus. Er bezieht sich auf den Geschäftsbericht 2021 mit einer Bilanzsumme von 45,8 Mio. Euro als Grundversorger für Wärme, Strom, Gas, Wasser, Flugplatz und Wohnen und geht auf das überaus schwierige Jahr aufgrund der Corona-Pandemie ein. Der Besucherrückgang des Ronolulus habe zu einem Einnahmeverlust geführt, der auf anderen Ebenen kompensiert wurde. Er erinnert an die Unterstützung der Stadt Rotenburg in Höhe von 4 Mio. Euro für die Sanierung des Schwimmbades und ist überzeugt, dass weitere Möglichkeiten der Förderung wie z.B. aus Städtebaufördermitteln vorhanden seien. Im Folgenden geht er auf die Erhöhung des Preises von 25 Euro/mwh auf 50 Euro/mwh ein, die den Aufsichtsrat vor große Diskussionen brachte und letzten Endes ein positives Geschäftsergebnis erzielt werden konnte. Ihm ist der Blick auf die Nachhaltigkeit wichtig, so dass er Beispiele nennt, wie die Produktion von ca. 50 % des Stromes aus den Privathaushalten in den BHKW's, Fokus auf E-Mobilität, Ökostrom, Energiemanagementsystem und damit zukunfts ausgerichtet. Er zitiert aus dem Prüfbericht der Treuhand GmbH, die den Geschäftsbericht geprüft hat, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen dem deutschen für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht. Die Prüfung führt zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses. Im Namen der SPD-Fraktion und des

Aufsichtsrates spricht er Dank an den Geschäftsführer und den Mitarbeitenden der Stadtwerke aus.

RH Klingbeil fragt, ob es Strom- und Gassperren im letzten Jahr gegeben habe und falls ja, wie die Stadtwerke damit umgegangen sind. Des Weiteren bittet er um Auskunft bzgl. der IT-Sicherheit, ob die Stadtwerke schwerwiegende Cyberangriffe hat erfahren müssen. Zum Personalaufwand, der geringer geworden ist, bittet er um Erklärung.

Herr Meyer erwidert, dass auch in der Vergangenheit immer mal wieder Sperren ausgeführt werden, die es auch weiterhin geben werde. Die Tendenz sei leicht steigend und er geht davon aus, da die größeren Rechnungen und die kalte Jahreszeit kommen, sei mit einer weiteren Steigerung zu rechnen. Internetangriffe haben so noch nicht stattgefunden. Es seien entsprechend Firewalls im Einsatz, um die sich eine gute EDV-Abteilung kümmert und auch extern - mit einem künstlichen, nicht angekündigten Angriff - geprüft werden. Des Weiteren erwähnt er, dass der Hof der Stadtwerke durch Corona geschlossen wurde, so dass dadurch die Menschen vermehrt über das Internet Kontakt aufnehmen und weniger und kontrollierter hereinkommen. Zur Personaldecke berichtet er, dass die Nachbesetzungen der in Ruhestand gegangenen Mitarbeiter anders erfolgt ist. In der Summe seien die Stadtwerke dabei, aufzubauen.

Einstimmiger Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) weist die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH an, folgenden Beschluss zu fassen:

Aufgrund des Geschäftsberichts 2021 und der am 21.06.2022 festgestellten Richtigkeit des Jahresabschlusses der BRS Treuhand GmbH wird der Jahresabschluss 2021 mit einer Bilanzsumme von 45.800.925,18 € festgestellt.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 569.431,73 € wird zur Stärkung des Eigenkapitals der Gewinnrücklage zugeführt.

TOP 6 Änderung der Satzung der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH

VorlNr.
0157/2021-2026

Herr Meyer führt aus, dass aus der Überlegung, wie wegbrechende Märkte aufgefangen werden können, der Bereich Telekommunikation aufgegriffen worden sei. Diese Frage stellte sich vor der Aussage der Regierung, dass Erdgasheizungen auf Sicht verboten werden. Mit einem Berater sei zum Netzbau und Telekommunikation eine positive Berechnung erfolgt. Der erste Plan sieht vor, das Netz der Glasfaser Nord-West zu öffnen, so dass auch die Stadtwerke dies nutzen können. Dies spare im Netzbau erhebliche Kosten. Das Netz werde angemietet und mit einem Komplettservice angeboten. Er beschreibt drei Angebotsvarianten, die er anhand eines Schaubildes erklärt. Mit diesem Produkt erhoffen sich die Stadtwerke große Chancen. Im Folgenden berichtet er über kompetente Mitarbeiter in diesem Bereich. Es sei der Wunsch auch abgehängte Regionen entsprechend auszubauen und zu versorgen.

RH Dr. Rinck fragt, mit welchem Umsatz bzw. Gewinn gerechnet werde.

Herr Meyer erwidert, dass im 4. / 5. Jahr mit einem positiven Ergebnis gerechnet werde.

Einstimmiger Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) beschließt, die Satzung der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH in der Fassung vom 02.12.2021 insoweit zu ändern, als dass § 3 Abs. 1 (Gegenstand des Unternehmens) um den Punkt 1.5 Erbringung von Telekommunikationsdiensten sowie Errichtung und Betrieb von Telekommunikationsnetzen

ergänzt wird und beauftragt die Gesellschafterversammlung, diese Satzungsänderung zu beschließen.

TOP 7 Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH für das Geschäftsjahr 2021

VorlNr.
0147/2021-2026

Die Ratsmitglieder, die Mitglieder im Aufsichtsrat der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH sind, nehmen nicht an der Abstimmung teil.

Einstimmiger Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) weist die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH an, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Aufsichtsrat und dem Geschäftsführer der Stadtwerke Rotenburg (Wümme) wird für das Geschäftsjahr 2021 aufgrund des uneingeschränkten Bestätigungsvermerks der BRS Treuhand GmbH vom 21.06.2022 Entlastung erteilt.

TOP 8 Energieeinsparpotential Straßenbeleuchtung

VorlNr.
0160/2021-2026

- zurückgezogen -

TOP 9 Radwegebau auf der ehemaligen Bahnstrecke Rotenburg-Brockel; Projekt "Fidi-Boon-Wech"

VorlNr.
0159/2021-2026

Bgm Oestmann erläutert die Begründung der Beschlussvorlage. Bei der Planung sei festgestellt worden, dass es für eine hochwassersichere Querung der gesamten Wümmeniederung erhebliche Hürden naturschutzrechtlicher Art gebe. Als sinnvolle Variante werde eine Querung der Wümmeniederung direkt vor der Bahnbrücke an den Bahngleisen entlang, die zum Bahnhof führt, gesehen. Hier sei festgestellt worden, dass es unsicher ist, mit dieser Planung rechtzeitig fertig zu werden und sie umzusetzen. Um das Gesamtprojekt nicht zu gefährden, plädiert er dafür, den Zusatz einer hochwassersicheren Querung herauszunehmen. Er hebt hervor, dass die Brücke die erstellt wird, Hochwasser sicher sein wird. Er weist darauf hin, wenn eine Brücke an anderer Stelle über die Wümme führt, vorzugsweise am jetzt alten Standort, werden die Wege weiterhin im Hochwasser liegen. Somit werde keine gesamte hochwassersichere Querung der gesamten Wümmeniederung gegeben sein. Um das Projekt nicht zu gefährden, wünscht er diesen Zusatz herauszunehmen. Das bedeute aber nicht, dass keine Brücke geplant werde, wie es fälschlicherweise in der Kreiszeitung gestanden habe. Es seien zwei Varianten im Fokus: einmal an der Bahn entlang, da seien die Hürden sehr hoch, oder ein Ersatzbau modernerer Art an der aktuellen Stelle. Nach wie vor bestehe die Fördermöglichkeit, die er nicht verstreichen lassen wolle. Er vertritt den Standpunkt, dass der Fidi-Boon-Wech einen gewaltigen Vorsprung für Rotenburg bringe, wenn hiermit eine schnelle Radwegtrasse möglichst fern ab vom Autoverkehr als alternativen Weg installiert werde.

RH Weber meint seitens der SPD-Fraktion sei man skeptisch, dass diese Passage herausgenommen werden soll. Vorweg teilt er jedoch mit, dass dem Antrag zugestimmt werde. Er führt aus, dass der Fidi-Boon-Wech bereits 2017 initiiert und gemeinsam mit Hemsbünde und der Samtgemeinde Bothel entwickelt worden sei. Hiermit werde das Ziel angestrebt, die Verkehrswende zu unterstützen und dabei den Klimawandel zu verlangsamen, um insbesondere im Binnenverkehr in Rotenburg, aus den Wohngebieten im

Bereich Jägerhöhe, Berliner Ring, Brockeler Straße, die Möglichkeit zu geben, mit dem Rad zur Bahn bzw. Schule zu fahren. Er geht auf die Führung des Weges und die bereits umgesetzten Querungen Jägerhöhe und Mittelweg ein. Er hebt hervor, dass die Absicht stets damit verbunden gewesen sei, dass es Hochwasser sicher sein solle, um bei einer Überschwemmung der Nödenwiesen, keine 1 km lange Umfahrung machen zu müssen. Er glaubt, die Argumente der Wasserbehörde und der Naturschutzbehörde entkräften zu können. Er ist der Ansicht, dass der Hochwasserabfluss verbessert werde, wenn die baufällige, zu ersetzende Brücke am Ronolulu nicht an derselben Stelle, sondern an der Bahn, aufgebaut werde. Damit werde der Hochwasserschutz als Retentionsraum vergrößert. Auch werde ein zusätzlicher Nutzen des alten Brückenraums der Ronolulubrücke sich mit einer Uferentwicklung positiv für die Nödenwiesen auswirken. Er geht auf invasiven Pflanzenwuchs und eine geringere Radwegversiegelung in den Nödenwiesen ein. Des Weiteren weist er daraufhin, dass die Radverkehrsförderung in der heutigen Zeit völlig anders gedacht werden müsse und teilt mit, dass die Verkehrsminister des Bundes und des Landes ein Programm mit erheblichen Förderungen aufgelegt haben. Er nimmt an, dass dieser Brückenvorschlag zu acht Konfliktpunkten weniger führe. Daher sehe seine Fraktion den Antrag skeptisch. Damit die Projektplanung weitergehen kann, werde dem Bürgermeister und der Verwaltung vertraut, dass alles darangesetzt werde, die Brücke an der Bahn zu realisieren.

Abschließend bringt er hervor, dass die Förderung 75 % beträgt, so dass auch bei prognostizierten Mehrkosten man sich nicht erschrecken müsse. Er verspricht sich eine andere Dimension der Radverkehrsförderung durch Bund und Land, mit der innerhalb dieses Projektes eine solche Finanzierungsmöglichkeit gegeben werde.

Bgm Oestmann weist auf den Inhalt des Beschlussvorschlags hin, dass die Verwaltung beauftragt wird, weiterhin eine hochwassersichere Querung der Wümmeniederung anzustreben. Es sei nicht das Ziel, dies aus den Augen zu verlieren. Er sieht die Aufgaben an ihn und die Verwaltung darin, realitätsnah so zu planen, dass eine Umsetzung mit größerer Sicherheit erreicht werde. Er stellt heraus, wenn bis 2025 die Mittel abgeflossen sein müssen und er zum jetzigen Zeitpunkt, 3 Jahre bevor die Brücke gebaut sein muss, eventuell ein großer Stein in Form des Naturschutzes im Wege liegt, dann sieht er es als seine Aufgabe, den Rat darauf hinzuweisen und entsprechend den Beschluss in diese Richtung zu korrigieren, um ohne Gefährdung des Gesamtprojektes weitermachen zu können.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (W.) beschließt **bei 2 Enthaltungen einstimmig**, seinen Beschluss vom 18.02.2021 (Vorlage-Nr. 0976/2016/2021) zur Umsetzung des Projektes „Fidi-Boon-Wech“ dahingehend zu ändern, dass auf die Beschlussbindung zur Errichtung einer hochwassersicheren Querung der Wümmeniederung verzichtet wird. Die Verwaltung wird beauftragt, weiterhin eine hochwassersichere Querung der Wümmeniederung anzustreben, sofern dies ohne Gefährdung des Gesamtprojektes möglich ist, mindestens jedoch eine Erneuerung der vorhandenen Brücke über die Wümme zu realisieren.

TOP 10 Gleichstellungsbericht 2019-2021

VorlNr.
0154/2021-2026

GB Dr. Blome führt aus, dass der Gleichstellungsbericht ein gesetzlicher Auftrag ist. Sie zitiert § 9 Abs. 7 NKomVG und Artikel 3 Abs. 2 Satz 2 der Niedersächsischen Verfassung, wie in der Vorlage geschrieben. Somit dient der Bericht, der dem Rat vorliegt, auch dazu, darüber zu informieren, was in den letzten drei Jahren, 2019-2021, in der Stadt Rotenburg unternommen wurde, um dem Verfassungsauftrag gerecht zu werden. Sie merkt an, dass der Bericht gemeinsam mit den Fachämtern erstellt worden sei. Mit Stand 2021 lag die Beschäftigtenanzahl der Stadt bei 328, inklusive Beamte*innen, sozialem Erziehungsdienst und Außenstellen, davon 101 Männer und 227 Frauen. Besonders stark unterrepräsentiert sind die männlichen Beschäftigten im Bereich des Sozialen Erziehungsdienstes. Ende 2021

lag die Zahl bei 8 männlichen und 66 weiblichen Beschäftigten. In Bereich des städtischen Bauhofs ist es bislang nicht gelungen, weibliche Beschäftigte einzustellen. Sie sieht in diesen Bereichen Handlungsbedarf. Es zeigt sich nach wie vor, auch aufgrund der Bewerberlage, dass es sich um typische Männer- oder Frauenberufe handelt. Sie denkt, dass langfristig gesellschaftlich entgegengewirkt werden müsse und die Stadt eine Vorbildfunktion übernehmen könne. Sie begrüßt, dass die städtischen Kitas sich an den Pop-Up-Days beteiligen. Auch im Wege des Zukunftstages könne die Stadt konkret Mädchen einladen, den Bauhof anzuschauen und damit offensiver aufzutreten. Sie hofft, dass in einzelnen Bereichen offener gedacht wird, um diese Unterrepräsentanzen in einzelnen Bereichen aufzubrechen. Im Folgenden geht sie auf die Vollzeit und Teilzeitquoten laut vorliegendem Bericht ein. Insbesondere auf Blick mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sei es wünschenswert, dass Angebote gemacht werden, Wünschen der Beschäftigten zu entsprechen, wie mit flexiblen Zeiten und Telearbeit. Sie betont, dass Teilzeit ein zweiseitiges Schwert sei. Einerseits bezüglich der Karrierechancen, andererseits mit Blick auf die Rente, bei der Frauen stärker von Altersarmut betroffen sind. Im Bereich der Erziehung ergibt sich eine Teilzeitbeschäftigung aus den praktischen Erfordernissen, doch auch hier zeigt sich eine Problematik, wenn ein*e junge Sozialassistent*in mit der Ausbildung fertig ist, verdient er/sie netto 1.700 Euro bei Vollzeit. In Teilzeit sei eine eigene Haushaltsführung so nicht möglich. Sie hebt positiv hervor, dass die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen weiter ausgebaut und an den Bedarf angepasst werden. Sie fährt fort, dass sie im Bereich der Obdachlosenunterbringung Handlungsbedarf sehe. Bislang gebe es keine separaten Unterbringungsmöglichkeiten für Frauen und Männer. Dies führe zu einer zusätzlichen und vermeidbaren Gefährdung für Frauen, die davon betroffen sind. Sie nennt Hemphöfen mit der Unterbringung zwar in einzelnen Zimmern, jedoch werden Sanitäreinrichtungen gemischt genutzt. Dies sollte Ihrer Meinung nach vermieden werden. Zudem fehlt es auch an sozialer Betreuung für alle untergebrachten Personen.

Im Folgenden macht sie deutlich, welche Tätigkeiten sie in den letzten drei Jahren ausgeführt hat, wie Beteiligung an Personalauswahlverfahren, Krisenkonfliktgesprächen, Beratung der Mitarbeiter*innen, die an sie herantreten, Fachkräftegewinnung sowie Fachkräftesicherung mit der Einrichtung der Koordinationsstelle. Des Weiteren hat sie Seminare organisiert, am Gleichstellungsplan und –bericht mitgearbeitet, nimmt an Gremien teil und ist nach außen Ansprechpartnerin für alle Bürger*innen mit z.B. Themen wie rechtliche Fragen zu Erwerbstätigkeit, Diskriminierung, Schwangerschaft, Elternzeit, Familie und Umfeld, häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt, Stalking und auch Migration.

Sie verdeutlicht, dass ihr das Thema Vernetzung wichtig ist. Sie verweist auf die im Bericht aufgelisteten Organisationen, mit denen sie vor Ort kooperiert, wie z.B. diverse Beratungsstellen des diakonischen Werkes, SIMBAV, Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft, etc. Mit diesen Kooperationsorganisationen seien zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt worden, wie „One Billion Rising“, internationale Frauentag, Equal Pay Day und weitere.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit erwähnt sie die Zeitschrift „Helene“ und einen von ihr in Auftrag gegebenen Animationsfilm zum Thema gender-gap.

Sie teilt abschließend mit, dass dies der letzte Gleichstellungsbericht ist, den sie hier vorstellt, da sie Ende Oktober die Stadt Rotenburg verlassen werde.

Bgm Oestmann bedauert, dass Frau Dr. Blome geht und dankt für die gute Zusammenarbeit. Zum Thema Obdachlosenunterkünfte werde eine Lösung angestrebt, so dass die Geschlechter getrennt werden können, eventuell mit einer kostengünstigen Containerlösung. Hier werde der Rat entsprechend unterrichtet. Gelder seien im Haushalt hierfür eingestellt worden.

Kenntnisnahme:

Der Rat nimmt den Gleichstellungsbericht für den Berichtszeitraum 2019 – 2021 zur Kenntnis.

TOP 11 Antrag auf städtische Bezuschussung zur Umrüstung der vorhandenen Flutlichtanlage auf dem Sportplatz Unterstedt auf LED-Technik.

VorINr.
0161/2021-2026

RH Klammer weist darauf hin, dass der fristgerechte Abruf für die entsprechenden Fördermittel bis zum 16.09.2022 erfolgen müsse. Die SPD war stets bemüht, entsprechende Anträge der Vereine positiv zu gestalten. Er erinnert an die Unterstützung des Reitvereins, den RSV mit der Übernahme der Umkleidekabinen, den Ballfangzäunen, Tribüne und den bereits genutzten Winterrasenplatz. Er setzt den Rat in Kenntnis, dass er heute mit Rolf Ludwig gesprochen habe, der eine Bürgschaft für den Rest der Drittmittel übernommen habe. Er spricht seinen Dank aus.

Mit der Umrüstung auf LED-Technik werde dazu beigetragen, in Tagen knapper Ressourcen, mit Energie sparsam umzugehen. Die SPD begrüßt den Beschluss.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme) beschließt **einstimmig**, den Fördermittelantrag "Umrüstung der vorhandenen Flutlichtanlage auf dem Sportplatz Buschenstücken in Unterstedt auf LED-Technik", der im Jahr 2021 von der Sportgemeinschaft Unterstedt von 1974 e.V. beim Bundesministerium für Umwelt (BMU) gestellt wurde, zu bezuschussen. Im Rahmen der städtischen Richtlinie für die Gewährung von Investitionszuschüssen durch die Stadt Rotenburg (Wümme) wird ein Zuschuss von 8.820,00 € und damit in Höhe von 20 Prozent der Gesamtsumme gewährt.

TOP 12 Verweisung von Ratsanträgen in die zuständigen Fachausschüsse:

VorINr.

- es liegen keine zu verweisenden Ratsanträge vor -

TOP 13 Mitteilungen und Anfragen

VorINr.

TOP 13.1 Weichelsee

VorINr.

Bgm Oestmann habe zum Thema Weichelsee bereits mitgeteilt, dass sich erst mit Herrn Nielebock und anschließend mit den Anwohner*innen besprochen werde. Dies soll nach Abwicklung des Ferdinand Feldes in Angriff genommen werden. Er teilt mit, dass nunmehr ein Termin mit Herrn Nielebock vereinbart wurde, um über die Themen Veranstaltungen, Wege und Müll zu sprechen. Dann werden entsprechend die Anwohner*innen eingeladen. Er hofft auf eine Einigung zu allen Themen für alle Beteiligten, damit Veranstaltungen nach wie vor stattfinden können.

TOP 13.2 Arbeitskreis IGS Oberstufe

VorINr.

Bgm Oestmann weist auf die Beschlussempfehlung des Rates vom 02.12.2021 hin, bei der mehrheitlich beschlossen wurde, einen entsprechenden Antrag einzureichen. Parallel dazu empfahl der Rat der Stadt Rotenburg (Wümme), dass die Schulleitungen aller drei weiterführenden allgemeinbildenden Schulen, unabhängig von einem Prüfergebnis, Kooperationsgespräche unter externer Moderation aufnehmen. Er habe Rückmeldung von allen drei Schulleitungen erhalten, dass nunmehr ein Stadium erreicht sei, wo auf externe Moderation übereinstimmend verzichtet werden könne. Auch die Moderatorin, Frau Prof. Dr. Hansen-Schaberg sieht es ebenso. Insofern werde dieses Thema

eigenverantwortlich den Schulen überlassen. Er spricht seinen großen Dank an Frau Prof. Dr. Hansen-Schaberg aus.

Er stellt klar, dass in der Kreiszeitung über Kosten IGS Oberstufe von der Zeitung eigenständig ohne Rücksprache mit ihm geschrieben worden sei. Er erklärt, dass er seinerzeit eine Kostenschätzung vom Bauamt bekommen habe und damals schon darauf hingewiesen wurde, dass dies mit der Planung der Schule gegengelegt werden müsse, so dass man erst dann wisse, wie der Stand ist.

TOP 13.3 Kantor-Helmke-Schule: Außenstelle Waffensen

VorlNr.

Bgm Oestmann weist daraufhin, dass die Schüler- und vor allem die Lehrerzahlen nicht reichen, um die Außenstelle der Kantor-Helmke-Schule in Waffensen für dieses Jahr fortzuführen. Als Stadt müsse die gesamte Kantor-Helmke-Schule inklusive Außenstelle betrachtet werden. Es helfe nicht weiter, wenn die Außenstelle in Waffensen für 2 Wochen in vollem Betrieb gehalten werde und die zu erheblichen Problemen am Standort Rotenburg führe. Insofern sei zugestimmt worden, den Standort in Waffensen für ein Jahr zu pausieren. Er hebt hervor, dass es das Ziel ist, beginnend mit dem nächsten Schuljahr, die Außenstelle wieder in Betrieb zu nehmen. Es werden dann entsprechend rechtzeitig im Januar zusammen mit der Landesbehörde Vorbereitungen getroffen, dies umzusetzen.

TOP 13.4 Städtebauförderung

VorlNr.

Bgm Oestmann informiert über eine Pressemitteilung des Umweltministeriums, in der dargestellt wurde, dass Rotenburg als neue Maßnahme in das Städtebauförderprogramm aufgenommen wurde. Rotenburg (Wümme) mit Innenstadt und Niederungen mit 630.000 Euro und der zweite Bereich Lohmarkt für Maßnahmen sozialer Zusammenhalt mit 40.000 Euro. Die Stadt habe mehrere Tabellen für den Bund auszufüllen. Er ist guter Hoffnung, dass der Bund auch dem Ansinnen des Landes zustimmt, so dass der Förderbescheid im Herbst zu erwarten sei.

TOP 13.5 Haushalt 2022

VorlNr.

Bgm Oestmann gibt zur Kenntnis, dass der Haushalt nach wie vor nicht freigegeben und genehmigt wurde. Er habe die Fachämter gebeten, dringliche Maßnahmen zusammenzustellen, um diese dem Landkreis zu übermitteln. Der Landkreis habe zwei Teile hiervon freigegeben, um diese Maßnahmen im Volumen von ca. 1 Mio. Euro umzusetzen.

RH Dr. Rinck fragt, wie die Perspektive der Freigabe ist.

Bgm Oestmann erwidert, dass der Jahresabschluss nach wie vor noch nicht durchgeprüft sei. Es habe weitere Nachfragen gegeben, bei denen die Antworten nicht zufriedenstellend gewesen seien. Er geht davon aus, wenn ein externer Finanzdienstleister ein Produkt abgibt, dass es passend ist. Dies müsse im Detail eruiert werden. Er weist daraufhin, dass das Verhältnis zwischen Stadt und Landkreis gut ist.

TOP 13.6 Energiekrise: Energieeinsparung Straßenbeleuchtung und mehr

VorlNr.

Aufgrund der derzeitigen Energiekrise weist Bgm Oestmann darauf hin, dass alle aufgefordert seien, Energie zu sparen. Daher sei geprüft worden, ob es möglich ist, die Straßenbeleuchtung auszuschalten. Da die Straßenlaternen in 31 Bereichen mit Haupt- und Nebenstraßen zusammengeschaltet werden, können diese nur komplett an- oder ausgeschaltet werden. Des Weiteren ist es problematisch, wenn ein Bereich ausgeschaltet wird indem ein Fußgängerüberweg liegt, da das rechtlich nicht zulässig ist. Eine Herausnahme der Fußgängerüberwege koste laut Schätzung der Stadtwerke pro Überweg ca. 5.000 Euro. Auch ist die Straßenverkehrsordnung einzuhalten, bei der Laternen, die

nachts nicht durchgängig brennen, mit rot-weißen Ringen zu bekleben seien, was bei etwa 3.000 Laternen ein erheblicher Aufwand sei. Auch das Schwerpunktthema Angstraum müsse betrachtet werden, da ein Ausschalten Auswirkung auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung habe. Hierzu gibt es Ideen, wie z.B. mit Bewegungsmeldern zu arbeiten. Er fährt fort, dass unabhängig davon, sowohl die Stadt als auch die Bevölkerung, private und öffentliche Unternehmen aufgefordert seien, Energie für diesen Winter zu sparen. Für die Zukunft erwarte er wesentliche Erkenntnisse aus dem kommunalen Energiemanagement für entsprechende Maßnahmen an Gebäuden.

Im Folgenden geht er auf eine Anfrage der Mehrheitsgruppe Bündnis 90/Die Grünen/Die Linke ein, die angefragt habe, welche kurzfristigen Maßnahmen zur Energieeinsparung ohne wesentliche Einschränkung in Rotenburg umgesetzt werden und mit welchem Einsparpotential insgesamt zu rechnen sei; welche dieser Maßnahmen in Rotenburg noch in diesem Jahr umgesetzt werden können und ob darüber hinaus beabsichtigt sei, alle Rotenburger*innen zu einer freiwilligen Beteiligung an geeigneten Maßnahmen aufzurufen. Da er von künftigen Regeln des Bundes ausgeht, werde eine Drosselung der Büroräume auf 19 Grad anvisiert. Aufgrund fehlender Regeltechnik der alten Rathausheizung müsse dies manuell über Thermometer in der Verantwortung der Mitarbeiter erfolgen. Die Kitas werden einen Sonderstatus erhalten. Er weist darauf hin, dass das Rathaus keine Klimaanlage habe. Er listet auf, dass alles, was nicht dem täglichen Betrieb dient, abgeschaltet wurde, wie z.B. der Brunnen und Dekobeleuchtung. Dies ist auch für Gebäudeanstrahlungen vorgesehen, sowie das Rotenburger Tor. Die Beleuchtungs-Bewegungsmelder im Rathaus werden auf die Laufzeit hin überprüft. Auch werden einzelne Bereiche über die Feiertage geschlossen, wie die Stadtbibliothek.

Er fügt hinzu, dass das Thema Weihnachtsbeleuchtung im Raum steht. Dies werde demnächst beraten. Er ist der Ansicht, wenn die Energiekrise ernst genommen werde, müsse auf die Weihnachtsbeleuchtung verzichtet werden. Zur Frage, mit welchem Einsparpotential insgesamt zu rechnen sei, könne er keine Zahlen nennen, doch werde das getan, was getan werden kann. Jede Senkung der Temperatur um 1 Grad spare etwa 6 % Energie. Gehe man von 21 auf 19 Grad herunter, ergebe es 12 % Einsparung für diesen Bereich, so Bgm Oestmann.

TOP 13.7 Blick auf die Stadtwerke Rotenburg (Wümmе) GmbH

VorlNr.

Herr Meyer spricht seinen Dank an den Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit aus. Im Folgenden geht er auf die aktuelle Lage anhand des Schaubildes der Preisentwicklung der Einkaufspreise in 2022 laut Geschäftsbericht 2021 (siehe Seite 24) ein. Es zeigt sich, dass nie dagewesene Rekordstände bei Strom- und Gaspreisen erreicht werden. Es werde massiv teurer. Auch die Stadtwerke erhöhen zum 01.10.2022 den Preis. Für das kommende Jahr werden höhere Beträge prognostiziert. Die Stadtwerke werde daher animiert, Ersatzmaßnahmen zu treffen. Es sei nicht absehbar, wann sich die Situation entspanne. Daraufhin zeigt er den Blick auf die Stadtwerke anhand des Schaubildes: Eindeckungsgrade Strom. Er teilt mit, dass die Stadtwerke sich ein Beschaffungshandbuch haben erstellen lassen. Von der Gesamtmenge Stromeinkauf im Jahr 2023 seien die Stadtwerke bereits zu 95 % eingedeckt, für das Jahr 2024 zu 67 % und 2025 zu 18 %. Auch auf die Eindeckungsgrade Erdgas geht Herr Meyer auf die Jahre 2023 bis 2026 entsprechend des Schaubildes ein. Daraufhin erläutert er die abgeschlossenen Gasverträge seit 2013 (siehe Seite 27 lt. Geschäftsbericht) und die aktuelle Gaspreiszusammensetzung (siehe Seite 30). Er ist der Ansicht, dass Europa gut zusammenhält und legt dar, dass die Herkunft des in Deutschland verbrauchten Erdgases von April 2022 mit 34 % aus Russland bis August 2022 auf 9 % reduziert worden sei.

RF Dembowski fragt, wie Herr Meyer es einschätzt, dass Niedersachsen trotz aller gegenteiliger Meinung sich doch dem Fracking wieder zuwendet und die Erdgasförderung nochmal in dieser Form aufnimmt.

Herr Meyer meint, je größer die Rechnungen werden, desto mehr müsse man umdenken. Es werde über Atomkraft, Katar und LNG nachgedacht. Vielleicht müsse man kompromissbereit

sein, auch die heimische Förderung wieder anzuschieben. Man müsse es in Erwägung ziehen, da irgendwann keiner mehr die Rechnung bezahlen könne. Seiner Ansicht nach, ist es nach diesem Winter nicht vorbei.

RF Dembowski fragt, ob von den 110 Biogasanlagen, noch Potential für die Einbindung in die Abwärmenutzung gegeben sei.

Herr Meyer antwortet, dass dies jetzt wieder mehr werde. Da alles teurer werde, müsse über andere Maßnahmen gedacht werden. Wie es sich zeigt, macht es mehr Sinn unabhängig zu sein, als an der großen Leitung zu hängen.

RF Dembowski erwähnt, dass das Landesraumordnungsprogramm dahingehend geändert werde, dass Windkraftanlagen wahrscheinlich auch ausgebaut werden können. Sie fragt, inwieweit die Stadtwerke sich an dem Ausbau der Windkraft zu beteiligen gedenken.

Herr Meyer gibt zur Kenntnis, dass die Stadtwerke auf der Suche nach Flächen für Photovoltaikanlagen sind. Es liegen Absichtserklärungen aus zwei Regionen vor. Er merkt an, dass für Windanlagen auch die Politik mitspielen müsse, wo, was hingestellt werden könne. Auch gibt es viele Argumente wie „Bundeswehr fliegt, Vögel“. Der Aufsichtsrat habe grünes Licht gegeben, dass Freiflächen für Photovoltaik in Gebieten, wo der Ackerbau nicht vordergründig ist, aufzutun. Er informiert darüber, dass im September in Borchel eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung stattfinden werde.

RF Helwig interessiert sich dafür, inwieweit die Kunden von den Stadtwerken dahingehend beraten werden, für sich günstige Lösungen zu finden und Strom selber zu produzieren, z.B. durch ein Balkonkraftwerk.

Herr Meyer erwidert, dass auf der Homepage Energiespartipps gegeben werden. Auch das Produkt Photovoltaik wird angeboten und entsprechend beraten. Die von Frau Helwig erwähnten kleinen Anlagen haben die Stadtwerke noch nicht im Programm, doch sei diese eine gute Idee.

Im Folgenden wird über Bürokratie und die gesetzlichen Regelungen von PV-Anlagen gesprochen.

Herr Meyer fährt mit dem Thema Straßenbeleuchtung fort. Die Ortschaften Waffensen, Unterstedt und Mulmshorn schalten in der Zeit von 1.00-5.00 Uhr die Straßenbeleuchtung ab. Er schlägt vor, einen abgesenkten Betrieb mit der Einführung einer Dimmfunktion von 21.00-7.30 Uhr für Rotenburg einzuführen. Dies bringe ca. 15.000 kwh/p.a. Durch die hohe Investition in die Leuchtkörper in den letzten Jahren sei die Straßenbeleuchtung in Rotenburg bereits auf die halbe Menge heruntergebracht worden. Es sei berechnet worden, dass beim Abstellen von Warmwasser in der Stadt Rotenburg oder auch bei Absenkung um 1 Grad Celsius, mehrere Tausend kwh für den Zeitraum von September 2022 bis April 2023 eingespart werden könnten.

In Bezug auf das Ronolulu sei die Überlegung, ob am 01.10.2022 das Schwimmbad geschlossen werde, am wanken. Er berichtet, dass das Bad elektrisch und thermisch Energie beziehe. Biomethan wird mit einer Beteiligung an drei Biogasanlagen geliefert. Bereits umgesetzt wurde die Nichtbeheizung des Schwimmerbeckens im Freibad, Herabsenkung aller Becken um 2 Grad Celsius und Absenkung der Raumtemperatur. Das Erlebnisbecken sei noch beheizt. Eine Schließung des Freibads soll Ende September passieren. Er bemerkt, dass die Beckentemperatur weiter abgesenkt werden könne. Jetzt sei die Temperatur bei 24 Grad. Auch weitere Becken können geschlossen werden bis zum Schließen des Bades. Des Weiteren könne die Sauna tageweise geschlossen werden oder der Solepool oder einzelne Saunen teilweise abgeschaltet werden, bis hin zur Schließung der Sauna. Seiner Ansicht nach müsse das Bad geöffnet bleiben, damit die Menschen schwimmen lernen und gesund bleiben können, die Bundeswehr antreten kann und mehr. Sollte sich die Energiesituation verschlimmern, könne man erneut diskutieren.

RH Hickisch fragt zum Geschäftsbericht zum Bereich Verkehrslandeplatz und Gewerbeimmobilien.

Herr Meyer erwidert, dass der Flugplatz leicht im Plus ist, was überwiegend an den Immobilien auf dem Gelände liege. Zu den Immobilien merkt er an, dass zwei bis drei Einfamilienhäuser und ein 10-Familienhaus sich auf dem Grundstück befinden, das im guten Plusbereich liegt. Zum Thema Telekommunikation brauche es seine Zeit, bis man in den Plusbereich kommt.

Die Stadtwerke haben ein minimales positives Ergebnis in 2021 im Gasbereich. Im Schwimmbereich liege ein größeres Ergebnis vor. Für 2022 werde es so aussehen, dass die Stadtwerke im Gasbereich defizitär werden. Er hofft, dass die Stadtwerke nicht zu sehr ins Minus rutschen. Hierfür werde sich größte Mühe gegeben. Es sei nicht bekannt, wo sich die Energiepreise hin entwickeln werden. Es sei einiges abzusichern.

Bgm Oestmann ist es wichtig herauszustellen, dass es den Stadtwerken nicht darum geht, Geld in die eigenen Taschen zu setzen, sondern dass, was auf dem weltweiten Markt erwartet wird, einigermaßen verantwortungsbewusst umzusetzen, dass das Minus nicht allzu groß wird. Wenn man dann sagt, in der Vergangenheit haben die Stadtwerke Gewinne erwirtschaftet, müsse alles im Gesamtzusammenhang gesehen werden, da auch das defizitäre Ronolulu entsprechend mit unterhalten werden müsse. Auch der Aufsichtsrat schaut, dass verantwortungsbewusst mit den Themen umgegangen wird. Insofern sei das auch eine wichtige Botschaft des Abends hier, dass da keine Gewinne mehr erwirtschaftet werden.

RH Westermann spricht die Preise von umliegenden Kommunen aus Verden, Schneverdingen an, die für ihre Bestandskunden deutlich günstigere Preise mit Strom und Gas auch jetzt im Oktober, schon in 2021, mit teilweise ein Drittel Preise wie das, was bei den Stadtwerken angeboten wird, haben. Er fragt, wie das möglich ist, dass diese Kommunen das können und die Stadtwerke nicht.

Herr Meyer geht auf den Bereich Strom ein. Für den Fall, dass ein laufender Vertrag ausläuft und ein neuer abgeschlossen werden soll, kommt es immer drauf an. Er erklärt, dass es so ist, wenn die Stadtwerke einen neuen Kunden außerhalb des Gebietes habe, werde der aktuelle Markt aufgenommen, weil die Stadtwerke nicht einfach aus der eingekauften Energiemenge, neue Kunden nehmen könne.

Für RH Westermann ist das nicht zufriedenstellend beantwortet. Er rede nicht von den Neukunden, sondern Bestandskunden. Hier seien ganz andere Preise als auf der Seite der Stadtwerke zu finden.

Herr Meyer erwidert, dass auch die anderen Versorger noch laufende Verträge haben. er geht davon aus, dass diese Versorger höchstwahrscheinlich voraus gekauft haben. Es müsse über jeden Einzelfall gesprochen werden. Ist es ein Kunde, für den vorausschauend mit eingekauft worden sei, oder nicht. Im Strombereich sei dies so, beim Gasbereich ist es nicht bekannt.

RF Dembowski bringt hervor, dass es sich bei Individualverbraucher und Industrialverbraucher mit einem höheren Gasverbrauch, zeigen wird, ob diese Einzelmargen besser zu handhaben sind.

Herr Meyer weist auf die Veränderung der Preise und die Börsensituation hin, bei der man einkaufen müsse.

RH Fuchs wirf die Frage auf, ob die Stadtwerke jetzt schon eine erhöhte Zahl an Zahlungsausfällen beobachten könne und sich ein Trend abzeichne.

Darauf entgegnet Herr Meyer, so wie die Preise hochgehen, ist das für viele einfach nicht leistbar, deswegen komme es auch vor, dass Kunden die im Kundencenter sind, dann sagen, sie müssen das Haus verkaufen. Das sei leider die traurige Wahrheit.

Die Sitzung wird um 21:47 Uhr geschlossen.

gez. Bürgermeister

gez. Vorsitzende/r

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.